

01.12.1920 – 267 316

Koco 1919 – 1925

Im Frühjahr des Jahres 1919 gründete der Ingenieur Johannes Topf in Gotha eine Kleinautobau-Firma, die zum 1. Juni 1920 in der Kleinauto- und Motorenwerke Koch & Co. Kommandit-Gesellschaft mit dem Sitz in Erfurt, Zietenstraße 122, aufging. Markenname wurde das Kürzel „Koco“. Der Betrieb in Gotha wurde zunächst als Filialwerk weitergeführt.

Produziert wurde ein Fahrzeug mit Luftkühlung, die durch einen wassergekühlten Motor ersetzt wurde. Es handelte sich um einen liegenden 10–12-PS-Zweizylinder-Viertakt-Gegenkolbenmotoren mit 1020 ccm (Boxermotor). Die Kraft wurde per Rollenkette übertragen. Ab 1921 lieferte man auch Koco-Lieferwagen mit 0,25 t Nutzlast aus.

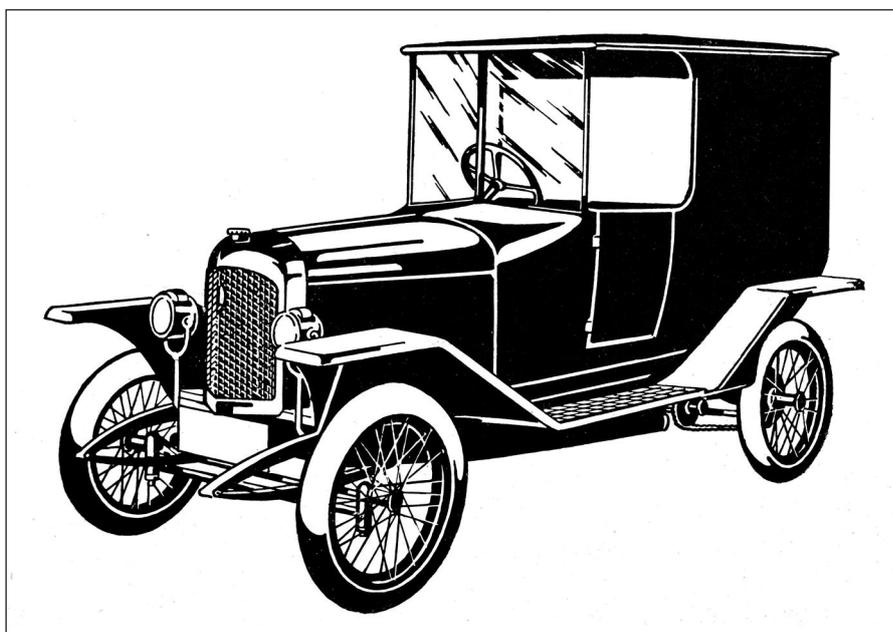
Im Oktober 1921 musste ein Konkursverfahren eröffnet werden, das jedoch mit der Weiterführung der Produktion in der Firma Kocowerke G.m.b.H., Erfurter Kleinauto- und Motorenbau, Erfurt, endete.

Die Kocowerke wurden durch ihre Teilnahme an Avusrennen mit neuen 4/16- (Zweizylinder) und 5/25-PS-Wagen (Vierzylinder) bekannt. Die wassergekühlten Aggregate hatten gegenüberliegende Zylinder. Rationell hatte man die Zahl der zum Bau benötigten Einzelteile von vorher 1400 auf 650 bzw. 730 verringert.

Neben den xxx- und xxx-Sitzern wurde auch ein Kastenwagen für Geschäftszwecke mit 0,25 t Nutzlast angeboten.

Durch diese Erfolge ermutigt versuchte man, das Unternehmen ab 1. Januar 1923 als Aktiengesellschaft zu führen, was jedoch scheiterte.

Das Ende der Inflation mit der darauf folgenden Deflation überstand das Unternehmen nicht. Am 4. November 1925 eröffnete man erneut das Konkursverfahren über die Kocowerke.



Koco-Lieferwagen 1921